

Zur Regierungserklärung von Beckstein:

Hochschulpolitik in Bayern auf das Abstellgleis?

- von **Wolfgang Vogel**, MdL,
hochschulpolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion –

Zur aktuellen Hochschulpolitik in Bayern hat der neue Ministerpräsident nichts beizutragen: Steigenden Studierendenzahlen, doppeltem Abiturientenjahrgang und steigendem Defizit beim Bauunterhalt der Hochschulen steht er konzeptlos entgegen. Für den Ausbau der Hochschulen sieht er lediglich 236 Millionen Euro vor. Das ist ein Hohn angesichts der Forderungen der bayerischen Universitäten und Fachhochschulen. Allein das jährliche Defizit beim Bauunterhalt der Universitäten wird auf 83 Millionen Euro beziffert.

Der dringend notwendige Ausbau der Lehre und die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses finden sich in der Regierungserklärung Becksteins mit keinem Wort. Dabei ist hier dringende Eile geboten: Das Wissenschaftsministerium muss ein Nachwuchsförderungsprogramm auflegen, um sicherzustellen, dass mit dem Ansteigen der Studierendenzahlen genügend qualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Neueinstellungen bzw. Wiederbesetzungen von Professorinnen- und Professorenstellen zur Verfügung stehen. Damit einhergehen muss der deutliche Ausbau von Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Einziges Lichtblick in den Verlautbarungen des Ministerpräsidenten ist die Ankündigung der Einrichtung neuer Fraunhofer-Institute und die Option des Ausbaus der Max-Planck-Forschungsgruppe für Optik und Photonik in Erlangen zu einem Institut. Damit würden langjährige Forderungen der SPD-Fraktion endlich umgesetzt. Die SPD unterstützt die Einrichtung neuer Fraunhofer-Institute. Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass künftige Forschungskapazitäten in Bayern nicht ausschließlich auf München konzentriert werden.